

## Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Zum Schutz der nationalen biologischen Vielfalt sollen sich bundesweit 10% der öffentlichen Waldflächen ohne forstliche Bewirtschaftung als Naturwald entwickeln können. Auch in Schleswig-Holstein sind mittlerweile 10% der Waldflächen öffentlicher Eigentümer aus der Nutzung genommen. Darüber hinaus werden Naturwälder von privaten Eigentümern wie Stiftungen oder Naturschutzverbänden bereitgestellt.

In diesen „Urwäldern von morgen“ soll die Waldentwicklung künftig völlig ungestört ablaufen (Prozessschutz). Da sie überwiegend aus Buchenwäldern bestehen, stellt ihr Schutz zugleich einen Beitrag zum nationalen Buchenwald-Verbundsystem dar. Damit übernimmt das Land wegen seiner zentralen Lage vor allem für den Erhalt der mitteleuropäischen, natürlichen Buchenwälder eine besondere, weltweite Verantwortung.

Aus einigen Flächen hat sich der wirtschaftende Mensch bereits seit Jahrzehnten zurückgezogen und nicht mehr lenkend eingegriffen, andere Flächen sind in 2014/15 hinzugekommen. Aufgrund der fehlenden Nutzung und Lenkung hängt der Zustand der Naturwälder künftig nur von natürlichen und zufälligen Faktoren wie Blitzschlag, Sturm oder Klimaschwankungen ab. Teilweise werden noch Renaturierungsmaßnahmen - wie die Entnahme standortfremder Baumarten oder die Regeneration des Wasserhaushaltes - durchgeführt.

*Kennzeichen von Naturwäldern ist die sowohl oberirdisch als auch unterirdisch erfolgende Anreicherung lebender und toter organischer Substanz.*



Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LLUR bestellt werden: Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel. 04347 / 704 - 230 E-Mail: [broschueren@llur.landsh.de](mailto:broschueren@llur.landsh.de) Unter [www.umweltdaten.landsh.de/bestell/publnatsch.html](http://www.umweltdaten.landsh.de/bestell/publnatsch.html) können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden.



**Finanzierung**  
Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

**Durchführung**  
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

**Eigentümer/Gebietsbetreuung**



SHLF - Schleswig-Holsteinische Landesforsten (AöR)  
Memellandstr. 15, 24537 Neumünster  
Tel.: 04321 / 55920, [www.forst-sh.de](http://www.forst-sh.de)



Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein  
Eschenbrook 4, 24113 Molfsee  
0431 / 21090 101, [www.stiftungland.de](http://www.stiftungland.de)

Hansestadt LÜBECK

Stadtwald Lübeck  
Kronsforder Hauptstraße 80  
23560 Lübeck  
04508 / 7722 0  
[www.stadtwald.luebeck.de](http://www.stadtwald.luebeck.de)



Zweckverband  
„Schaalsee-Landschaft“  
Am Markt 10, 23909 Ratzeburg  
04541 / 888 462  
[www.zv-schaalsee.de](http://www.zv-schaalsee.de)

Neben den oben aufgeführten Institutionen halten verschiedene Kreise und Kommunen sowie private Naturschutzverbände und -stiftungen weitere Naturwaldflächen vor.

**Fotos** Röschmann (Titelbild: Ästiger Stachelbart, 2,3), Lau (1,8,9,14,17), Kairies (4,7,10,16,19), Stecher (5), Limbrunner (6), Hecker (11), Mordhorst (12), Sommerfeld (13,15,20), Beller (18,21)

**Redaktion, Grafik und Herstellung** Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH  
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf  
Tel: 04392 / 69271, [www.buero-mordhorst.de](http://www.buero-mordhorst.de)



## Naturwald in Schleswig-Holstein



einzigartig

in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

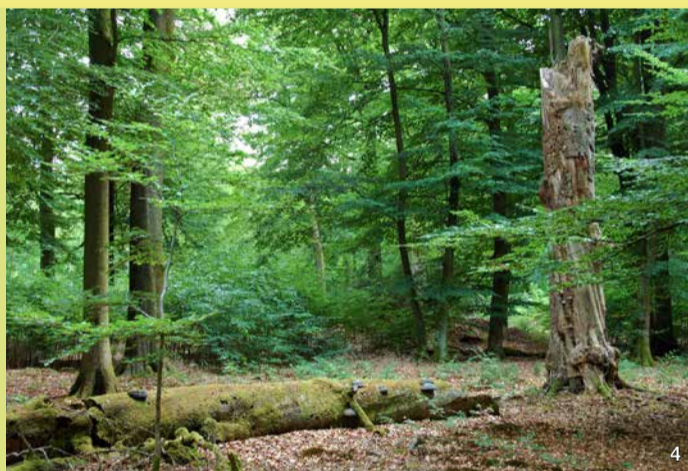
## Werden und Vergehen im Naturwald

Naturwälder dienen nicht der Bewahrung eines unveränderlichen Waldbildes sondern dem ungestörten Ablauf von Naturvorgängen (= ökosystemare Prozesse). Hier können sich typischerweise sämtliche Sukzessionsstadien eines mitteleuropäischen Waldes wie Aufwuchs-, Wachstums-, Klimax- und Zerfallsphase einschließlich der nachfolgenden Regeneration sowohl in zeitlicher als auch räumlicher Abfolge eigendynamisch entwickeln.

Aufgrund ihres typischerweise hohen Anteils an krummen, zernarbenen, skurril wirkenden Baumveteranen bieten Naturwälder lebensraumtypischen Tier- und Pflanzenarten ein vielfältiges und großflächiges, nicht planbares Angebot an Lebensstätten. Insbesondere alte Bäume und totes Holz stecken voller Leben. Dabei sind vor allem Pilze und Insekten sehr artenreich vertreten. Sie wandeln das Holz wieder zu Humus und Mineralstoffen um, Keimbett für eine neue Waldgeneration. Die Insekten sind Nahrung für Spechte und andere Vögel. Verlassene Spechthöhlen werden zur Behausung von Fledermäusen, Hohltauben oder Käuzen.

In bewirtschafteten Wäldern werden weniger Ertrag versprechende Bäume früh entfernt. Während im

▼ *Holzpilze wie der Buchen-Schleimrübling und Holzkäfer wie der Balkenschröter (auch Zwerg-Hirschkäfer genannt) zersetzen das Holz, das für viele Jahre Nahrungsquelle und Lebensraum einer hohen Zahl von holzbewohnenden (= xylobionten) Arten ist.*



Natürliche Strukturvielfalt im Wald: Ein umgestürzter Altbaum hat ein Loch in die Baumschicht gerissen. Licht fällt auf den Waldboden und typische Pflanzen

Wirtschaftswald Rotbuchen nach etwa 140 Jahren geerntet werden, können sie im Naturwald ihren gesamten Lebenszyklus von der Keimung bis zu ihrem natürlichen Absterben durchlaufen und ihre natürliche Altersgrenze von mindestens 300 Jahren erreichen. Bei der Stieleiche liegt diese bei über 800 Jahren. Winterlinden können bis 1.000 Jahre alt werden.

Zwar werden heute auch im Wirtschaftswald in zunehmendem Maße ältere, absterbende oder tote Einzelbäume als Biotop- oder Habitatbäume erhalten, eine flächenhafte Alters- und Zerfallsphase von Wäldern mit ihrer charakteristischen, vielfältigen Artenzusammensetzung fehlt hier jedoch nutzungsbedingt völlig. Gerade in dieser treten jedoch zahlreiche, heute seltene und in ihrem Bestand gefährdete Arten auf.



der Krautschicht breiten sich aus. Auch junge Bäume können keimen und zur nächsten Baumgeneration aufwachsen.

Waldentwicklung im Naturwald (Prinzipiskizze)



Waldentwicklung im Wirtschaftswald (Prinzipiskizze)



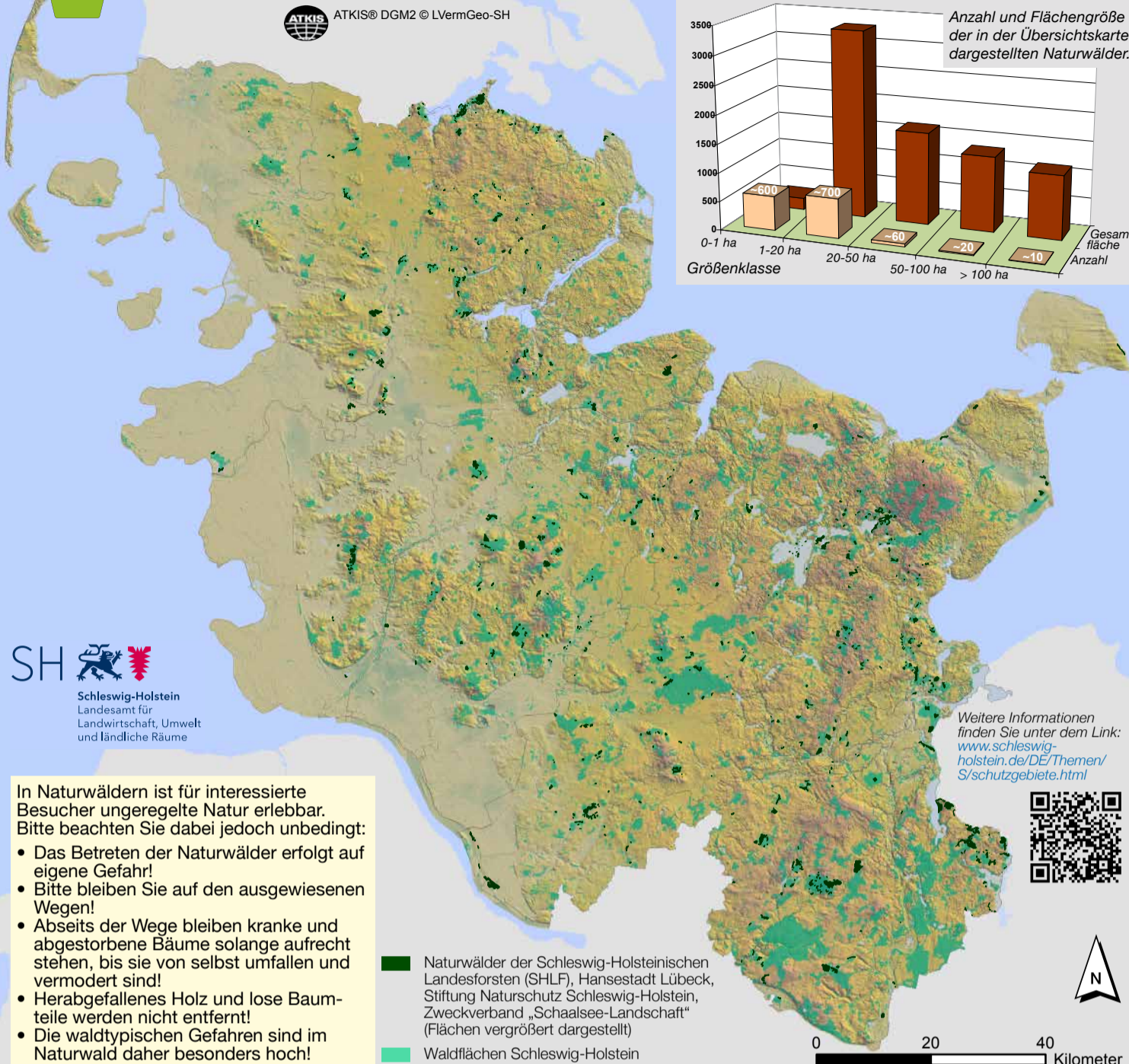
Alter (J) 0 100 200 300 400  
Verjüngungsphase Aufbau-phase Optimal-phase Alterungs-phase Zerfalls-phase

Die Naturwälder leisten auch einen Beitrag zur Sicherung des länderübergreifenden Netzes von Schutzgebieten - NATURA 2000. Rechtliche Grundlagen sind die Richtlinien der Europäischen Union zu Fauna-Flora-Habitat (FFH) (1992) sowie zum Vogelschutz (1979). Diese verpflichten die Mitgliedstaaten der Europäischen Union die biologische Vielfalt als natürliches Erbe und eines der bedeutendsten Reichtümer Europas zu schützen.

◀ *Naturwälder bieten viele Lebensstätten: Fledermäuse, Spechte (hier der Schwarzspecht), Hohltauben (6) und Dohlen sind Höhlenbewohner; Käfer leben in Mulmhöhlen, Pilze in totem Holz und ungestörten Waldböden. Typische Pflanzen sind auf ein ungestörtes Standortklima angewiesen.*



ATKIS® DGM2 © LVermGeo-SH



Weitere Informationen finden Sie unter dem Link: [www.schleswig-holstein.de/DE/Themen/S/schutzgebiete.html](http://www.schleswig-holstein.de/DE/Themen/S/schutzgebiete.html)



## Naturwälder öffentlicher Eigentümer

Zur Sicherung der Biodiversität des Landes werden 10% (= 8.000 Hektar) der öffentlichen Wälder nicht mehr bewirtschaftet. Diese setzen sich aus ca. 4.800 Hektar der SHLF sowie 1.500 Hektar der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein zusammen. Weitere 1.700 Hektar gehören dem Stadtforst Lübeck, dem Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“, den Kreisforsten Herzogtum-Lauenburg sowie anderen öffentlichen Eigentümern.

Die Gebietskulisse der Naturwälder in Schleswig-Holstein spiegelt die Vielfalt der landestypischen Lebensräume und Standorte wider. Vorzugsweise sind Flächen ausgewählt, die sich durch eine hohe Unversehrtheit ihrer Standortbedingungen (natürlicher Wasserhaushalt und Entwicklung des Waldbodens), Stoffkreisläufe (Anreicherung organischer Substanz - sowohl oberirdisch in Alt- und Totholz als auch unterirdisch z. B. als Pilzgeflecht) sowie charakteristischen Artenausstattung auszeichnen.

Auswahl und Flächenzuschnitt der Einzelgebiete tragen der starken Zersplitterung und Kleinflächigkeit der schleswig-holsteinischen Wälder Rechnung. Zu den größten Naturwäldern gehören Flächen in der Hahnheide (ca. 210 ha), im Hevenbruch (ca. 170 ha), östlich des Salemer Moores (ca. 170 ha), im Friedeholz (Pugum) (ca. 120 ha) sowie Stodthagen (120 ha).



Anteil der öffentlichen Naturwaldflächen an der Landesfläche Schleswig-Holsteins

In Naturwäldern ist für interessierte Besucher unregelmäßige Natur erlebbar. Bitte beachten Sie dabei unbedingt:

- Das Betreten der Naturwälder erfolgt auf eigene Gefahr!
- Bitte bleiben Sie auf den ausgewiesenen Wegen!
- Abseits der Wege bleiben kranke und abgestorbene Bäume solange aufrecht stehen, bis sie von selbst umfallen und vermodert sind!
- Herabgefallenes Holz und lose Baumteile werden nicht entfernt!
- Die waldtypischen Gefahren sind im Naturwald daher besonders hoch!

Naturwälder der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (SHLF), Hansestadt Lübeck, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“ (Flächen vergrößert dargestellt)  
Waldflächen Schleswig-Holstein

## Ziele der Naturwaldausweisung

- Naturwälder sind die „Urwälder“ von morgen. Sie sollen
- die ungestörte natürliche Entwicklung standorttypischer Lebensräume für Tiere und Pflanzen sichern;
  - alle natürlichen Waldgesellschaften des Landes Schleswig-Holstein repräsentieren, vorrangig auf alten Waldstandorten stocken und in größeren, geschlossenen Wäldern liegen;
  - dauerhaft die Gesamtheit der ökologischen Prozesse in natürlicher Dynamik und Zufälligkeit zulassen, weshalb sie eine ausreichende Größe aufweisen müssen;
  - zum Schutz der genetischen Vielfalt beitragen;
  - der Ökosystemforschung dienen und den Menschen nach einigen Jahren bereits einen Eindruck „ursprünglicher“ unregelmäßiger Natur vermitteln.



8



9

Schattenblümchen (8) und Siebenstern (9) sind für bodensaure Buchenwälder kennzeichnend. Für diese besitzt Schleswig-Holstein bundesweit eine besondere Verantwortung. Im Bereich der Hohen Geest wurden daher gezielt geeignete Flächen für die Naturwaldentwicklung ausgewiesen.



10

Über das normale Nutzungsalter hinausgewachsene Waldflächen sind in Schleswig-Holstein selten. Daher fehlen Kenntnisse über die typische Artenvielfalt natürlicher Wälder im Land. In den von Nutzungseinflüssen freien, ungestörten Wäldern sollen zukünftig Erkenntnisse sowohl über die Artenvielfalt als auch die Widerstandsfähigkeit gegen sich verändernde Umweltbedingungen (wie dem Eschensterben) gesammelt werden.

Die Ausweisung der Naturwälder berücksichtigt auch Unterschiede in der Artenausstattung der Landesteile. Während die Stängellose Schlüsselblume (11) überwiegend im Westen und Norden Schleswig-Holsteins auftritt, hat der Gefleckte Aronstab (12) seinen Verbreitungsschwerpunkt im Südosten des Landes.



11



12



13



14



15

Bei Auftreten der Zwiebel-Zahnwurz (13) sowie typischer Waldorchideen wie Breitblättriger Stendelwurz (14) oder der in Schleswig-Holstein vom Aussterben bedrohten Vogel-Nestwurz (15) zeichnen sich die Böden durch einen hohen Mineralreichtum aus. Die Arten leiden unter der zunehmenden Versauerung der Wälder und den hohen Nährstoffeinträgen. Ihre Vorkommen gehen aktuell stark zurück.

Der Frühjahrsaspekt zeigt die besondere Schönheit reicher Buchenwälder.



16



17



18

Milzkräuter sind Arten der Quellen im Wald. Sie zeigen naturnahe Gewässerstände an, die Grundlage einer charakteristischen Artenausstattung sind. Ihre Vorkommen sind durch schleichende Entwässerung und Degradierung von Quellwäldern durch Befahren gefährdet.

Der Scheiden-Gelbstern tritt in naturnahen, grundwassergprägten Wäldern auf. Er gehört zu den 15 Pflanzenarten für die Deutschland eine besondere Verantwortung zur Sicherung der Vorkommen trägt.



19

Von Bachschluchten durchzogene oder durch steile, bewaldete Hänge gegliederte Wälder gehören in Schleswig-Holstein zu den Flächen mit jahrhundertelanger, oft kaum gestörter Habitattradition. Sie bilden in vielen Naturwäldern die Kernflächen einer zukünftig ungestörten Entwicklung.

Das Wald-Bingelkraut (20) zeigt ebenso alte Wälder an, wie die Vierblättrige Einbeere (21). Diese kann wie das Bingelkraut kaum neue Standorte besiedeln. Die Einbeere gilt auch aufgrund ihrer Vergesellschaftung mit vielen Pilzarten als Zeiger für Artenvielfalt und naturnahe Boden- und Wasserhältnisse im Wald.



20



21